Satans Religion – Teil 3

Um deutlich zu machen, wie Satans Religion schon seit geraumer Zeit unter verschiedenen Deckmanteln praktiziert wird, möchte ich hier die Übersetzung von Berit Kjos Buch „Twist of Faith“ (Die Verdrehung des Glaubens) präsentieren. Berit Kjos ist auch die Autorin von „Brave New Schools“ (Schöne neue Schulen). Mit der Übersetzung dieses Buches hatte eigentlich meine geistliche Arbeit im Internet im Mai 2009 angefangen. (Siehe dazu: http://bravenewschools.wordpress.com/)

Quelle: http://www.crossroad.to/Books/TwistofFaith/1-Father-Mother.html

Die Verdrehung des Glaubens

Kapitel 1
Unser Vater im Himmel oder unsere Mutter der Erde?

Das erste Kapitel fasst unsere Besorgnis im Hinblick auf die Frauen und die Kirche von heute zusammen. Bitte beachte die massive kulturelle Bewegung, die Gottes Volk dazu verleitet, Sein Wort zu verdrehen und den Gefühlen und Erfahrungen mehr zu vertrauen als Seiner unabänderlichen Wahrheit. Die Folge davon ist:

- Täuschung
- Enttäuschung
- Depression
- Verzweiflung

Aber Gott zeigt uns den Weg zurück zu Seinem Frieden und Seinem Schutz auf.

Peggys Kämpfe schienen endlos. Sie wollte Gott nahe sein, aber sie fühlte kaum Seine Gegenwart. Sie wollte, dass ihr Sohn, der das Teenager-Alter erreicht hatte, sie liebte; aber die okkulten Poster in seinem Zimmer erinnerten sie täglich daran, dass ihre vielen Gebete nicht erhört worden waren. Sie schloss sich einem christlichen Dienst an; doch eine befriedigende Beziehung mit Gott blieb ihr auch da versagt. Wahrscheinlich hat sie diesen Dienst verlassen und ist an ihre Hochschule zurückgekehrt.

Sie rief mich ein paar Jahre später an. Sie hätte begonnen, zu sich selbst zu finden, sagte sie. Ihre Suche hatte sie zu den vertrauten Stimmen geführt, die ihr „treffende Antworten“ auf ihre geistlichen Fragen gegeben hatten. Der biblische Gott schien für sie entweder nicht mehr länger relevant oder wohlwollend genug zu sein; aber eine Hochschullehrerin hatte ihr bei ihrer Reise zu Selbstfindung geholfen. Sie war Lehrer-Beraterin und bezeichnete

sich selbst als Hexe – eine, die an die Macht der magischen Formeln und Rituale glaubt, mit denen man die geistigen Mächte heraufbeschwören kann.

Die Jahre vergingen. Als Peggy erneut anrief, erzählte sie mir, dass sie ihren Mann verlassen hatte und weggezogen sei. „Ich musste MICH finden“, erklärte sie. „Meine spirituelle Reise hat mir die Augen für ein ganz neues Paradigma geöffnet ...“

„Ein neues Paradigma?“

„Ja, ein ganz neuer Weg, Gott und mich selbst zu sehen – und alles andere. Es ist, als wäre man wiedergeboren.“

„Wer ist Jesus Christus jetzt für dich?“, fragte ich.

„Er ist ein Erlösungssymbol“, antwortete sie. „Aber ich lehne die Bibel nicht ab. Ich versuche lediglich, meine eigene spirituelle Erfahrung zu machen. Ich muss auf meine eigene Stimme hören und darf niemand anderen für mich Entscheidungen treffen lassen. Ich bin dazu bereit, mit Verwirrung und Rätseln zu leben. Ich fühle mich, als würde ich mich in Gottes Händen befinden, ob Gott jetzt ein Er, eine Sie ist oder ein Es ist.“

Kannst Du Dich mit Peggy identifizieren? Oder hast Du Freunde, die sich auf ähnlichen Reisen befinden? Wie Millionen andere Sucher, sehnt sich Peggy nach praktischer Geistlichkeit, einem Identitätssinn, nach einer Gemeinschaft mit gleichgesinnten Suchern und nach einem Gott, den sie FÜHLEN kann. Sie erinnert sich an bedeutungsvolle Bibelverse; aber diese haben für sie die Anziehungskraft als Richtlinie verloren. Irgendwie passt die Bibel nicht mehr länger zu ihrer Denkweise und zu ihren persönlichen Wünschen.

Sie fragt sich jetzt, weshalb Gott nicht toleranter und großzügiger ist. Schließlich ist Er doch der Gott der Liebe, nicht wahr? Vielleicht ist ja eine feminine Gottheit mitfühlender, verständnisvoller und geeigneter für Frauen? Vielleicht ist es an der Zeit, sich über die alte, einengende biblische Wahrheit hinwegzusetzen und sich in die grenzenlose Bereiche der Träume, Visionen und der Selbstfindung zu begeben?

Viele haben das jetzt getan. Die bisher kaum benutzten Nebenstraßen der New Age-Erfahrungen sind inzwischen zu kulturellen Autobahnen der selbst gemachten Geistlichkeit geworden. Massenhaft driften jetzt Kirchgängerinnen zu diesen mystischen Super-Autobahnen ab, wobei sie ihre früheren Glaubensüberzeugungen den heutigen „inklusiveren“ Sichtweisen anpassen. Dabei wird ihnen gesagt, dass Frieden in einer pluralistischen Welt einen aufgeschlossenen Verstand im Hinblick auf alle Religionen und Kulturen erfordert.

Diejenigen, die dem zustimmen und sich darauf einlassen, können unzählige Wege der Selbstfindung und persönlichen Ermächtigung in vielen Büchern, Zeitschriften und in den vielen unterschiedlichen Frauengruppen finden. Dazu gibt es überall christliche Vereine junger Frauen, Buchläden, traditionelle Kirchen, Einkehrzentren usw und selbst das eigene Wohnzimmer könnte dazu dienen. Jetzt bieten neue Wörter und Praktiken wie „Enneagramme“, „Labyrinthe“, „Sophia-Kreise“ und „kritische Masse“ moderne Formeln für die spirituelle Transformation an. Therapeuten, Facilitatoren (Trainer) und spirituelle Direktoren versprechen „sichere Plätze“, wo Suchende ihre eigene Wahrheit entdecken, neue Rituale lernen, mit anderen Erfahrungen austauschen und sich selbst aus den alten „Kisten“ und Bindungen befreien können.

Vielleicht bist Du ja auch Teil einer solchen Gruppe. Du magst vielleicht Freunde oder Verwandte haben, welche diese neuen Wege erforschen. Oder eventuell gehörst Du zu denjenigen, die sich fragen, wie diese schrägen, mystischen Aktivitäten Dein Leben berühren könnten. Nicht so wie die Frauen, welche die Wahrheit in heidnischen Kreisen suchen, möchtest Du eher Deine Bestimmung herausfinden und hast nicht das Gefühl, dass Du geistliche Alternativen brauchst. Du fühlst Dich sicher in Deiner Familie, in Deiner Kirche und unter Deinen persönlichen Freunden.

Bist Du Dir sicher? Die Bewegung der neuen Spiritualität transformiert inzwischen sowohl die Kirchen als auch unsere Kultur. Sie berührt jede Familie, die Zeitungen liest, Fernsehen schaut und ihre Kinder in die öffentlichen Schulen schickt. Sie führt unsere Gesellschaft über das Christentum, den Humanismus und sogar über den Relativismus hinaus in die Richtung von neuen globalen Glaubensüberzeugungen und Werten. Niemand ist immun gegen diesen dezenten Druck und das sanfte Drängen. Das alles geht mit anderen sozialen Veränderungen und globalen Bewegungen einher, die diese Transformation noch beschleunigen. Doch die meisten Christen nehmen, wie der sprichwörtliche Frosch im Wassertopf, der sich langsam erhitzt, bis der Frosch stirbt, kaum Notiz davon.

Die feministische Bewegung fordert zum Beispiel neue Gottheiten oder zumindest ein Umdenken im Hinblick auf die alten. So verlangt die Suche nach einer „passenderen Religion“ nach neuen Visionen von Gott: Bilder, bei denen die Heiligkeit gegen Toleranz eingetauscht wird und das Himmlische gegen das Irdische. Und der Gott, der ÜBER UNS ist wird gegen eine Gottheit im persönlichen Selbst eingetauscht. Es heißt jetzt: WIR SIND GOTT!!!

Diese verführerischen Bilder sind weiblich. Sie sehen aus wie Postkarten-Engel, gute Feen, griechische Erd-Göttinnen, strahlende New Age-

Priesterinnen oder sogar wie eine mythische Maria. Aber sie alle versprechen:

- Bedingungslose Liebe
- Frieden
- Macht
- Persönliche Transzendenz

Für viele erscheint das zu verlockend, um widerstehen zu können.

Die verführerischen Masken der femininen Götter

Man erwartet höchstwahrscheinlich nicht, eine Göttin in einer konservativen Dorfgemeinschaft in Nord-Dakota zu finden. Ich auch nicht. Aber eines Tages, als wir den Heimatdorf meines Mannes besuchten, machte uns eine Nachbarin darauf aufmerksam, dass ein neuer Buchladen im Pfarrhaus der alten Luther-Kirche eröffnet worden sei. „Den solltet Ihr Euch mal anschauen“, drängte sie.

Ich versprach ihr, dies zu tun. Also fuhr ich zu einer stattlichen, weißen Kirche, ging zum Nebeneingang des Pfarrhauses und klingelte. Die Frau des Pastors öffnete mir die Tür, führte mich in einen großen Raum, den sie in einen Buchladen umfunktioniert hatte und ließ mich allein, damit ich herumstöbern konnte. Als ich meinen Blick über die Regale an den Wänden schweifen ließ, fielen mir bekannte Autoren ins Auge, wie Lynn Andrews, die offen Zauberei mit den Ritualen der Ureinwohner Amerikas, mit der New Age-Selbstermächtigung und anderen okkulten Traditionen vermischt, um IHRE EIGENE Spiritualität zu gestalten.

Unter den multi-kulturellen Büchern in der Kinderabteilung wurde meine Aufmerksamkeit auf ein Buch mit dem Titel „Many Faces of the Great Goddess“ (Die vielen Gesichter der großen Göttin“ gelenkt, von dem es hieß, dass es ein Malbuch für alle Altersgruppen ist. Seite für Seite waren erotische Zeichnungen von berühmten Göttinnen zu sehen. Nackt, barbusig, schwanger oder mit Schlangen behangen. Diese Bilder werden mit Sicherheit den Verstand von jungen Künstlern anregen und als Lockmittel dazu diesen, sich für „heiligen“ Sex und alte Mythen zu interessieren.

Als ich nach Hause fuhr, musste ich über den sich heute schnell ausbreitenden Wechsel vom Christentum zum Heidentum nachdenken. Offensichtlich klingen Mythen und spiritualisierte Sinnlichkeit gut in den Ohren all derer, die auf der Suche nach neuen Offenbarungen und „höheren“ Wahrheiten sind. In vielen der modernen Mythen werden Gottheiten abgebildet, die irgendwie zwischen einer femininen Version von Gott und den zeitlosen Göttinnen, wie sie in den erd-zentrierten Geschichten und Kulturen dargestellt werden, hineinpassen. Doch jede von ihnen kann

maßgeschneidert werden, damit sie zu den verschiedenen Geschmäckern und Ansprüchen der Frauen von heute passen, die auf der Suche sind.

Engel

Terry trägt eine Engel-Brosche an ihrer Jacke. Sie glaubt, dass die Engel, die heute so populär sind, alle Arten von persönlicher Hilfe, Führung und Ermutigung bieten würden. Während Gott ihr weit entfernt und unpersönlich erscheint, schwört sie auf ihren persönlichen Engel, der sie liebt und ihr hilft. Sie zeigte mir ein Engelkarten-Set in einem Regal in ihrem Geschenke-Laden. „Möge dieser Schutzengel dir Hoffnung und Stärke geben, und dir an jedem neuen Morgen begegnen“, war auf einer Sympathie-Karte zu lesen, die zusammen mit einer winzig kleinen Engel-Anstecknadel zum Verkauf angeboten wurde.

Sophia

„Sophia, du Schöpfergöttin, lass deine Milch und deinen Honig fließen. Überschütte uns mit deiner Liebe“ wiederholten die 2 000 Frauen immer wieder, die sich im Jahr 1993 auf der Re-Imagining-Konferenz in Minnesota versammelt hatten. „Wir feiern das sinnliche Leben, das du uns gegeben hast. Wir feiern unsere Leiblichkeit, die Empfindungen von Vergnügen, unsere Einheit mit der Erde und dem Wasser“, fügte eine der Leiterinnen hinzu. Um ihre Denominationen zu repräsentieren, waren die Frauen gekommen von:

- Der Presbyterianischen Kirche USA – 400
- Der Vereinigten Methodistenkirche – etwa 400
- Der evangelikalen Lutheraner-Kirche von Amerika – 313
- Der Vereinigten Kirche Christi – 144
- Der Baptisten-, Episkopalen-Kirche und den Brüder-Kirchen – etwa 150
- Der römisch-katholischen Kirche – etwa 230

Für die meisten Anbeterinnen symbolisiert Sophia die innere Weisheit und „das weibliche Bild des Göttlichen“. Verspielt, tolerant und sinnlich ist sie „zu der neuesten Begeisterung unter den progressiven Kirchengängerinnen geworden“.

Mutter Erde

Terri ist die Leiterin einer regionalen weiblichen Pfadfinder-Gruppe in Santa Clara County in Kalifornien. Um 40 junge Mädchen im Alter zwischen 10 und 12 Jahren auf eine „Einweihungszeremonie in das Erwachsenenalter“ vorzubereiten, benutzte sie geführte Fantasiereisen, um den Bewusstseinszustand der Mädchen zu verändern, damit sie ihre eigene

Geistführerin finden sollten. Laut einer besorgten Pfadfinder-Gruppenleiterin, welche die Zeremonie am Lagerfeuer beobachtet hatte, war Tracy wie eine Indianerin angezogen und rief den Großen Geist an sowie die Geister der Wälder im Norden, Süden, Osten und Westen. Nachdem sie den Mädchen erklärt hatte, was der Eintritt ins Frausein bedeutet und sie die Mädchen an der Stirn mit Asche gekennzeichnet hatte, führte sie sie in eine Meditationsreise und sagte mit einer geheimnisvollen Stimme: „Stellt Euch eine Wiese vor! Seht Ihr die junge Frau, die da unter einem Baum sitzt? Sprecht mit ihr!“ Diese weise Person sollte von nun an ihre lebenslängliche Begleiterin und Helferin sein. Wer will da noch auf den Rat von Papa, Mama oder Gott hören, wenn man solch eine permanente und vertrauensvolle Geistführerin hat? Warum soll man sich eine gegensätzliche Meinung anhören, wenn die Geistführerin genau das sagt, was man hören will – zumindest zu Anfang?

Eine Göttin

Sharon ist in einem christlichen Zuhause aufgewachsen. Enttäuscht von den unbefriedigenden Antworten ihrer Kirche im Hinblick auf ihre Besorgnis wegen der Umwelt, wandte sie sich der Zauberei zu. Da ihr Hexenzirkel jede pantheistische Ausdrucksform akzeptiert, transferierte Sharon einfach das, was ihr an Gott gefiel in ihr Selbstbild von der Göttin. Sie beschreibt ihren weiblichen Ersatz für Gott als liebendes, nicht richtendes Wesen, welches die Schöpfung mit ihrem heiligen Leben erfüllt. Manchmal erscheint diese Göttin Sharon, badet sie in Licht und in eine „liebende“ spirituelle Präsenz.

Sie und unzählige andere Frauen teilen zwei radikale Sichtweisen:

1. Das traditionelle Christentum mit seinen biblischen Grenzen zählt nicht mehr.
2. Jetzt sind grenzenlose neue Sichtweisen mit spirituellen Kicks in Mode.

Dabei geht alles, außer dem biblischen Monotheismus, den Glauben an den einzig wahren Gott der Bibel.

Der weite Schirm der feministischen Spiritualität umschließt alle heidnischen Religionen der Welt und viele der heute so beliebten Verfälschungen des Christentums. Die meisten Sucher picken sich einfach die „besten Teile“ der verschiedenen Traditionen heraus und vermischen sie. Einige fangen mit buddhistischer Meditation an; dann kommt die chinesische Medizin hinzu sowie hinduistisches Yoga und eine indianische Wüsteneinweihung, die „Geistsuche“ genannt wird. Einige dieser Kombinationen passen besser zu den heutigen Visionen der Feministinnen als andere. Aber die meisten werden übernommen:

Pantheismus

Alles ist Gott. Ein Geist, eine Kraft, eine Energie oder Gott oder die Göttin durchdringt alles, durchtränkt alle Teile der Schöpfung mit geistigem Leben.

Monismus

Alles ist eins. Da der pantheistische Gott alles ist und in jedem, sind alle Dinge miteinander verbunden.

Polytheismus

Viele Götter. Da die pantheistische Kraft oder Gott oder Göttin alles heilig macht, kann auch alles angebetet werden: Die Sonne, Bäume, Berge und Adler. Man kann sich sogar selbst anbeten.

Heidentum

Dabei vertraut man auf okkulte Weisheit und Kräfte. Die ganze Geschichte hindurch haben Stammes-Schamane, Medizinmänner, Hexendoktoren oder Priester Kontakt mit der geistigen Welt aufgenommen, indem sie zeitlose Rituale und Formeln benutzten, die erstaunlicherweise in allen heidnischen Kulturen der Welt ähnlich sind.

Neuheidentum

Das ist eine neue, idealisierte Vermischung von alten heidnischen Religionen. Um das Heidentum in der heutigen selbstfokussierten Atmosphäre attraktiv zu machen, idealisieren seine Befürworter Stammeskulturen und heidnische Religionen. Anstatt dass sie die ganze Wahrheit sagen und nichts als die Wahrheit, erzählen sie uns, dass die geistigen Kräfte jede Person mit jedem anderen Teil der Natur verbinden würden. Jede Frau kann dabei als Priesterin fungieren, mit der geistigen Welt Kontakt aufnehmen, die spirituellen Kräfte manipulieren und dabei mithelfen, einen weltweiten Frieden und eine globale Einheit zu schaffen.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*